

2005 das Jahr der Implantologie!

K.S.I. im Aufwind

Das K.S.I.-Schraubenimplantat ist auf dem hart umkämpften deutschen Implantologiemarkt ein altbewährtes System. Was man unter K.S.I. versteht und worin die Firmen- und Produktphilosophie besteht, beschreiben die Nachfolger des Entwicklers des Systems, Prof. PE Ernst Bauer, die Zahnärztinnen A. Bauer und R. Bauer-Küchle in einem Gespräch mit der Redaktion.

Wie sehen Sie den Trend in der Implantologie?

Die Implantologie stellt eine der dynamischsten Wachstumsraten im Dentalbereich dar. Mittlerweile sind 60 bis 80 Implantatsysteme auf dem europäischen Markt vorhanden. Nicht alle sind tatsächliche Neuentwicklungen, auch wenn sie als solche propagiert werden. Die Rezepturen sind simpel: ein Gewinde von x mit einem Kopf von y und schon ist das Novum kreiert. Zur Markteinführung verweist man dann auf Langzeiterfahrungen, die letztlich mit der „neuen Kreation“ nicht vorliegen können.

Wie beurteilen Sie Ihre Geschäftsentwicklung bisher im Jahr 2005?

Entsprechend dem allgemeinen Trend haben wir eine erhebliche Wachstumsrate zu verzeichnen.

Worauf führen Sie diese Steigerung zurück?

Durch die positive Berichterstattung in den öffentlichen Medien hat sich allgemein das Vertrauen der Patienten gegenüber der Implantologie erhöht. Der Wunsch des Patienten nach einem optimalen Zahnersatz, schonenden Behandlungsverfahren und schneller prothetischer Versorgung bekommt immer mehr Bedeutung. Das zunehmende Interesse der Kollegen an unserem Implantatsystem führen wir auf die einfache Handhabung, die schonende Insertionsmethode und die Möglichkeit der schnellen prothetischen Versorgung zurück. Wichtig für viele Zahnärzte ist außerdem der Kontakt zum Praktiker und die lange klinische Erfahrung des K.S.I.-Systems in der eigenen Praxis.

Wie lange ist Ihr System auf dem Markt?

Die Vorläufer der heutigen K.S.I.-Bauer-Schraube wurden bereits Anfang der 70er Jahre inseriert. Wir betreuen auch heute noch Patienten, welche mit diesen Implantaten seit über 30 Jahren einen erheblichen Gewinn an Lebensqualität erhielten. Mit der heutigen patentierten K.S.I.-Bauer-Schraube können wir auf eine achtzehnjährige Langzeiterfahrung zurückblicken.

Welche Veränderungen haben Sie in diesen Jahren am Implantat vorgenommen?

Das Kompressionsimplantat war von Anfang an so gut durchdacht, dass der Implantatkörper bis zum heutigen Tag unverändert blieb. Im Laufe der Jahre wurde die Implantatpalette, was Durchmesser und Länge betrifft, erweitert. Ursprünglich war das Implantatsystem für den



atrophierten Unterkiefer konzipiert. Im Laufe der Jahre haben sich die Indikationen auf alle Klassen ausgedehnt. Der absolute Renner ist das vor zwei Jahren auf dem Markt eingeführte Kugelkopfimplantat.

In welchem Preissegment ist Ihr Implantatsystem angesiedelt?

Der Kollege kann das Implantat für den Preis von € 120,00 inkl. Abdruckkappe und Laboranalog erhalten.

Wie können Sie entgegen anderen Anbietern so preiswert sein?

Dies ist durch das Design der Einteiligkeit möglich, komplizierte und teure Aufbauteile erübrigen sich somit. Zum anderen haben wir die Möglichkeit der transgingivalen Insertion und wir können dank des grazilen Implantatdesigns in vielen Fällen auch ohne augmentative Maßnahmen implantieren.

Ist durch diese Art der Implantation die körperliche Belastung des Patienten geringer?

Durch die Einteiligkeit wird dem Patienten der Zweiteingriff der Gingivaöffnung erspart. Durch die Primärstabilität entfallen lange Wartezeiten bis zur Endversorgung. Diese minimalinvasive transgingivale Insertionsmethode sowie die sofortige Belastbarkeit der Implantate, heute als Immediate-Loading in aller Munde, hat in unserem Hause bereits eine Langzeiterfahrung von 18 Jahren. Somit liegen wir als altbewährtes System in vollem Trend!

Vielen Dank den Zahnärztinnen A. Bauer und R. Bauer-Küchle für das Gespräch!